

Familienplanung mal anders?!

Ein Problem kommt selten alleine!

Von Leucan

Kapitel 48: Vorbereitungen a là Chaot!?

An einem Morgen saß die ganze Familie am Tisch, als 3 Erwachsene immer wieder zu dem einen Blondem sahen, der nur genervt das Gesicht verzog.

„Was ist?“, fragte dieser nur gereizt und biss demonstrativ von seinem Brötchen ab.

„Na, ja. Sakura fragt immer wieder nach, wann ihr einkaufen geht?“

„Hm....“ Die Gesichtszüge entgleisten langsam allmählich. „Ich kann nicht mir shoppen gehen, wenn ich nicht weiß, als was ich gehe!“, kreischte er und die Kleinen starrten ihn an.

„Dann geh doch als Mädchen!“, sagte Minato breit grinsend. „Ich habe mir immer mal gewünscht eine Tochter zum Altar zu begleiten.“

„Papa....“, brummte der kleinere Blonde und schlug sich die Hand vor die Stirn. „Also, ich habe eine Idee. Fragen wir einfach die Kleinen!? Okay?!“

Die anderen nickten einfach brav, denn der andere stand einfach nur unter Spannung und würde sicherlich explodieren, wenn man noch weiter rumstochern würde.

„Also, als was wollt ihr die Mutti sehen?“, fragte der Opa und grinste immer noch breit. „Im hübschen Kleidchen oder in einem öden Anzug?!“

„KLEID!“, sagte Sayuri und streckte ihr Ärmchen aus.

„Kimono!“, warf Nabi ein, als sie zu Mica sahen, der gar nicht auf die Frage reagiert hatte. Da er seine Finger bei seiner Muttis Teller hatte, als er bemerkte, das man ihn an sah und sich artig hinsetzte.

„Also Mica, willst du Mama in einem Kleid sehen oder in einem Anzug?“

„Äh...“ Die Augen wurden groß, als er nachdenklich eine Schnute zog. Seine Nase zuckte leicht und sah sich Hilfe suchend um. Er wurde weiter angestarrt, als er aus Angst anfang zu weinen. „MAMA!“, japste er und streckte seine Arme nach Naruto aus, der ihn zu sich nahm.

„Sind wir jetzt für Kleid?“, fragte der vierte Hokage und wurde böse angeschaut.

„RAUS, du...“ Er zeigte auf Minato. „...du auch...“

„Aber ich habe gar nichts gesagt!“, sagte Itachi überrascht.

„Egal, raus. Nimm die Zwillinge bitte mit!“, sagte er ruhig und die Zwillinge tapsten den Onkel und dem Opa hinterher. „Du bleibst hier!“ Naruto hielt den anderen vorsichtig fest. „Gehen wir ein bisschen auf die Terrasse?“

„Ja, sicher doch!“

Mica klammerte sich immer noch an seine Mutti, als die beiden nach draußen gingen

und sich hinsetzten.

„Na, hast du dich beruhigt?!“, sagte Sasuke ruhig und strich durch die roten Haare, wo der Kleine ihn ansah. Der Papa lächelte leicht und sah zu Naruto. „Was ist denn?“

„Was soll ich anziehen?“, haute er ihm entgegen. „Denn du hast genau, wie Itachi noch nicht dazu gesagt.“

„Ich weiß, aber das ist doch deine Sache, ob du Kleid anhast oder nicht?! Mir ist es egal. Denn ich liebe dich, egal ob, als Mädchen oder Junge, oder sonst was!“, sagte der Uchiha grinsend und küsste ihn vorsichtig.

„Danke!“, nuschelte er gegen die Lippen, als er eine Zunge spürte, die um Einlass bat, den sie auch bekam. Sasuke wollte den Blondinen zu sich ran ziehen, doch der Rothaarige quiekte gequetscht. „Oh, tut uns leid, Mica!“

Der Kleine blubberte etwas und tapste über den Holzboden.

„Mein Vater würde sich ja so freuen, wenn ich als Braut gehen würde.“, sagte Naruto leise und sah Sasuke an.

„Merkt man!“, kam es schmunzelnd von ihm. „Wenn du ihm eine Freude machen willst, dann musst du, als Mädchen gehen.“

Die blauen Augen senkten sich, als Naruto sich gegen den Schwarzhaarigen lehnte und einen warmen Arm um seiner Schulter spürte.

An einem Nachmittag entwich dem Uzumaki immer wieder ein Seufzen, als er von der Rosahaarigen von Geschäft zu Geschäft mitgeschleift wurde.

„Mama...“, sagte Nabi, der zu ihm hoch sah und etwas an der Hose zupfte.

„Ja?!“, kam es ziemlich freundlich zurück.

„Was machen wir jetzt?“

„Wir suchen immer noch etwas für die Hochzeit. Seit fast 2 Stunden...“, sagte er leicht gequält und Sayuri tapste der Rosahaarigen freudig hinterher.

„Aber so wie es scheint gefällt es deiner Schwester ziemlich gut.“

„Sie ist ein Mädchen!“, sagte plötzlich jemand und die beiden drehten sich um.

„Oh, hi Shikamaru...“, begrüßte Naruto den Schwarzhaarigen, als Nabi sich nach Asuma umsah.

„Asuma ist leider nicht da...“ Shikamaru sah den Kleinen an, der etwas geknickt drein guckte. „Ihr seht euch doch bald...“, munterte er Nabi auf und bekam ein Lächeln zu geworfen. „Und ihr sucht nach Sachen für die Hochzeit nicht?!“

„Frag nicht so doof. Du bist doch Sasukes Trauzeuge, obwohl ich dachte, er nimmt Neji...“, gab der Blonde ehrlich zu.

„Habt ihr wohl den beiden Kleinen zu verdanken.“

„Sieht wohl so aus.“ Naruto grinste breit und merkte, wie Sakura ungeduldig wartete.

„Wir müssen dann mal.“

„Ja, bis bald!“

Nabi sah dem Nara etwas Gedanken verloren hinterher, als Naruto ihn sich schnappte und etwas kitzelte.

„Mach doch nicht so ein Gesicht.“; sagte die Mutti und der Kleine fing an zu kichern.

„Mama...“, quiekte der Schwarzhaarige und wurde auf eine Bank gesetzt, wo Naruto von Sakura auch schon zu einem Ständer voller Kleider zog.

„Also was willst du denn für eins?“

„Ähm, in weiß?!“

„Ach, ne...irgendeine Vorstellung?“

„Ähm, nein...“, sagte er ehrlich, als ihn jemand am Bein zupfte.

„Mama, Mama...darf ich das haben?“, fragte Sayuri und hielt ihm ZWEI Kleider unter die Nase.

„Wieso willst du denn zwei?“

„Beide sind so schön...“, jammerte sie leicht und sah die Mama mit bittenden Augen an.

„Hm...pack sie einfach erstmal zu deinem Bruder. Ich muss jetzt erstmal mit Tante Sakura etwas suchen.“

„Okay...“, sagte die Kleine einverstanden und packte die Kleider zu ihrem Bruder, der verwirrt drein sah. „Nicht kaputt machen.“

Nabi zog ein Schmollmund, als er so ermahnt wurde und sah seiner Schwester hinterher. Er sah zu den Kleidern und fasste sie an, wo er den weichen Stoffen von Samt spürte.

„Na, gefallen dir die Kleider, Kleines?“, fragte auf einmal eine junge Frau und der Uchiha sah sie verwirrt an. „Da hast du dir aber schöne Kleider ausgesucht. Hat jemand aus deiner Familie?“

„Ja, meine Mutti und mein Papa...“; antwortete der Kleine höflich und die die langen Haare fielen ihm ins Gesicht.

Die brünette Dame schmunzelte und strich vorsichtig eine Strähne aus dem kleinen Gesicht. „Bist da dann das Blumenmädchen? Dir würden bestimmt ein paar Blumen im Haar stehen.“ Nabi wurde immer verwirrter, als die Frau so losplapperte. „Magst du nicht ein Kleid an probieren?“

„Ähm...“

„Und!?“

Vor Schüchternheit bekam Nabi kein Wort raus und wurde von der Verkäuferin sanft an der Hand genommen.

„SAKURA!“, kreischte Naruto nach einer Weile und hatte die Faxen dicke. „Ich will nicht mehr. Ich hatte jetzt unzählige Kleider an und du hast immer etwas zu bemängeln. ES REICHT!“ Er riss den Umhang zur Seite und sah sie wutentbrannt an. Die grünen Augen sahen ihn verwirrt an, als Sayuri nur schweigend zwischen ihnen hin und her sah.

„Mama, das Kleid ist hübsch!“, sagte die Kleine und die beiden anderen betrachteten das Schmuckstück.

„Perfekt!“, sagte die Roshaarige und Naruto seufzte nur genervt.

„Nach Hause...“, war das einzige, was er sagte. „Sayuri, hol deine Kleider und deinen Bruder. Wir gehen!“

„Okay...“ Die Blondine hopste etwas durch die Gegend. Da sie ihre beiden Kleider bekam, was sie sehr freute. „NABI!“, rief sie und nahm vorsichtig ihre Kleider von der Bank, als sie merkte, dass ihr Bruder gar nicht mehr dort saß. „Nabi!?...Mama, Nabi ist weg.“

„Wie bitter!?“ Naruto kam zu ihr und sah verwirrt drein, als er den leeren Platz sah. „Wo ist er denn hin?“ Sie sahen sich suchend um und auf einmal blieb der Blonde abrupt stehen.

„Nabi!?“, fragte er, als der Kleine direkt ansah.

Nabi stand im Kleidchen und geschmückten Haaren vor ihm. Die blauen Augen sahen

die Mutti etwas verschüchtert an. „Mama?!“

„Na, was haben sie denn mit dir gemacht?“, sagte Naruto schmunzelnd und hockte sich zu ihm hin. Er strich vorsichtig über die gepuderten Wangen, wo er nicht wusste ob er lachen sollte oder sonst was. „Du siehst aber irgendwie niedlich aus!“ Die Finger strichen vorsichtig den gelockten Haaren entlang.

„Oh, sind sie die Mutter?“, fragte die Verkäuferin und kam gerade mit ein paar kleinen, roten Schühchen wieder.

„Ja, das bin ich“

Die junge Frau sah zu Sayuri rüber, die kichernd ihren Bruder beäugte. „Sie haben, aber wirklich Glück mit ihren beiden Mädchen!“, sagte sie seufzend.

„Wie, Mädchen?“

„Na, die kleine Schwarzhaarige und die kleine Blonde. Sind es Zwillinge?“

„Zwillinge ja, aber nicht 2 Mädchen.“

„Wie?!“ Jetzt sah die Brünette verwirrt drein.

„Das süße Ding hier im Kleidchen ist eigentlich ein Junge.“, erklärte Naruto ruhig und wurde verdattert angeschaut.

„Oh, das...das wollte ich nicht. Der Kleine hat auch nichts gesagt, das er ein Junge ist.“, entschuldigte sie sich hastig und verbeugte sich tief.

„Ist schon gut.“

„Nein, nein. Als Entschädigung bekommen Sie ihren Einkauf aufs Haus.“

Naruto wollte noch etwas erwidern, aber Sakura fiel ihm ins Wort.

„Das ist ja wirklich nett!“, sagte sie mit Glitzern in den Augen. „Bekommen wir auch das, was der Kleine anhat?“

„Sicher doch!“, beteuerte die Verkäuferin.

„Und du Nabi?“

„Ja...“ Der Kleine sah zur Rosahaarigen hoch.

„Könntest du bitte das Kleid bis zu Hause an behalten? Dann würde ich mir die Frisur mal genauer angucken?“

Der kleine Uchiha sah sie einen Moment an, als er vorsichtig nickte und zu seiner Mama sah, die genau wusste, was er wollte.

Naruto nahm ihn hoch, wo Nabi sich fest bei ihm festhielt.

Nach einer Weile kamen sie endlich aus den Laden und Nabi ließ immer noch locker.

„Papa wird es bestimmt gefallen, wenn er dich sieht.“

„Mädchen?“, fragte Sayuri und ihr Bruder sah sie wütend an.

„Nein, nur ein Junger, der in einem Kleidchen steckt!“, sagte Naruto und grinste leicht, wo auch er böse angeschaut wurde.

„Ich will runter!“, brummte er beleidigt, als er jemanden sah. „PAPA!“ Er wurde runtergelassen und rannte auf den Schwarzhaarigen zu, der sich gerade mit einen Schwarzhaarigen unterhielt.

„Huh!? Wer kommt denn da?“ Sasuke sah zu Nabi, wo er von weiten auch noch Naruto und die anderen sah.

„Papa!“, quakte der Kleine und wurde von seinem Vater aufgefangen.

„Na nu...Nabi?! Wie siehst du denn aus?“

„Papa, die sind gemein.“, nuschelte Nabi, als er sich festkrallte und der Ältere ihn über den Rücken strich.

„Seit ihr auch schon fertig?“

„Ja...“, sagte der Größere und sah den Blonden an. „Was ist denn mit Nabi passiert?“
„Na, ja. Im Geschäft dachte die Verkäuferin Nabi sei ein Mädchen und da der Kleine nicht verneint hat, da hat sie ihn mal komplett eingekleidet. Und Sakura will sich zu Hause die Frisur mal genauer ansehen.“

„Acha...“

„Nabi...“; sagte Naruto leise und hob etwas das Gesicht an, das beleidigt drein sah.
„Sei doch nicht bockig. Ich finde du siehst süß aus. Ja?! Sei aber nicht mehr böse auf mich. Ich mag doch heute Abend wieder mit Mica und dir kuscheln? Warte mal, wo ich Mica erwähne. Wo ist Mica?“, fragte er und sah Sasuke an, der zu ihm.

„Na, wo wohl. Zu Hause bei deinem Vater und bei Itachi.“

„Ich dachte, du wolltest ihn mitnehmen?“

„Ich wollte, aber der Kleine wollte nicht Baden gehen. Da habe ich es einfach mal Minato überlassen und bin losgegangen.“

„Acha...“, kam es nur vom Blonden und spürte eine Hand an seinem Kragen. „Was ist denn?“

Der Kleine streckte sich etwas und gab seiner lieben Mutti einen Kuss auf die Nase.
„Tut mir leid, ich wollte nicht böse sein.“

„Das bist du nicht, ganz im Gegenteil. Bist ein lieber Junge!“ Naruto gab ihm ein Küsschen, als er spürte, wie Sasuke dem kleinen Schwarzhaarigen etwas zu flüsterte.
„Vielleicht gefällt es jemand besonders...“, hauchte der Papa liebevoll ins Ohr seines Söhnchens. Kurz darauf war ein leises Quieken zu hören.

–
Da ist es auch schon endlich. Hoffe ihr freut euch darüber. ^^ Zuckersüß mal wieder.
XD

Vielen, vielen, lieben Dank für eure süßen Kommis. Freue mich wirklich darüber.
grins

LG KC